Die Geschichte des Christentums in Myanmar

Ethnische Vielfalt

Rund 53 Millionen Menschen leben derzeit in Myanmar. Sie gehören 135 verschiedenen Volksgruppen an. Der Großteil der Myanmaren bekennt sich zum Buddhismus. Nur sechs Prozent der Bevölkerung gehören dem Christentum an und bilden damit eine Minderheit.

Anfänge des Christentums in Myanmar

Die Geschichte des Christentums in Myanmar reicht in die Zeit zurück, als das heutige Staatsgebiet noch in unterschiedliche Königreiche aufgeteilt war. Als die Portugiesen 1497 den Seeweg nach Indien entdeckten, wurden sie auch auf die Gebiete östlich des neuentdeckten Subkontinents aufmerksam. Im 16. Jahrhundert kamen durch die Handelsbeziehungen zwischen Portugal und den südostasiatischen Königreichen Pegu und Ava auch katholische Missionare ins Land. Mit der Zeit entwickelte sich so eine kleine katholische Gemeinde in Myanmar.

Britisches Empire und Adoniram Judson

Im Laufe des 19. Jahrhunderts führte Großbritannien drei Kriege gegen Myanmar und machte das Land schließlich zu einer Kolonie. Der Widerstand der Bevölkerung wurde blutig niedergeschlagen. Zu dieser Zeit kamen auch baptistisch Missionare aus Amerika nach Myanmar. Einer von ihnen war Adoniram Judson, der die Bibel ins Burmesische übersetzte. Bis heute bilden evangelische Christinnen und Christen die größte Gruppe innerhalb des Christentums in Myanmar. Die meisten von ihnen gehören dem Baptismus an.

Unterdrückung und Verfolgung

1948 erlangte Myanmar die Unabhängigkeit von Großbritannien und wurde erstmals zu einem demokratischen Staat. Aber schon 1962 kam es zu einem Militärputsch, dessen Auswirkungen bis heute andauern. Die (buddhistische) Regierung beziehungsweise das Militär gehen immer wieder gewaltsam gegen ethnische und religiöse Minderheiten vor. Neben den mehrheitlich muslimischen Rohingya werden besonders auch die Christinnen und Christen Myanmars seit Jahrzehnten verfolgt und unterdrückt.

Katholische Kirche heute

Die katholische Kirche Myanmars umfasst aktuell 16 Diözesen mit ca. 700.000 Mitgliedern (ungefähr ein Prozent der Bevölkerung). Damit sind Katholiken nach wie vor nur eine religiöse Minderheit im Land. Allerdings spielen katholische Ordensleute, Priester und engagierte Gläubige eine große Rolle im täglichen Leben vieler Myanmaren. Durch sie können benachteiligte Kinder in die Schule gehen, sie sorgen für kranke und alte Menschen, kämpfen gegen den Menschenhandel und unterstützen besonders die arme Bevölkerung. Unabhängig von religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit bekommen Menschen durch die Kirche lebensnotwendige Hilfe und Perspektiven für ihre Zukunft.

Papstbesuch

Im November 2017 besuchte erstmals in der Geschichte ein Papst den südostasiatischen Staat. Papst Franziskus sprach mit Vertretern der Regierung, des Militärs und mit buddhistischen Führungspersönlichkeiten. Das Oberhaupt der katholischen Kirche forderte vor allem einen Dialog der unterschiedlichen Religionen und ethnischen Gruppen, damit Frieden in Myanmar einziehen kann.

St. Mary's Kathedrale
in Yangon

QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

http://www.gcatholic.org/churches/data/cathMM.htm

http://www.catholicmyanmar.org/history

https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2017-11/papstreise-nach-myanmar--eine-kleine--starke-kirche.html

https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2017-11/papstreise-nach-myanmar---begegnung-mit-staat-und-regierung.html

https://www.euppublishing.com/doi/10.3366/swc.2016.0147

Icons by Icons8